

Ein Freudentag für Riehens Katholiken

Eigentlich waren es zwei Festtage, die die Glieder der Römisch-katholischen Gemeinde Riehen begehen durften: Die Einweihung und Einsegnung des neuen kirchlichen Zentrums, des Pfarreiheimes St. Franziskus am Sonntag, 20. April und die vier Tage später durchgeführte «weltliche» Einweihung des schönen Neubaus, zu der auch die Behörden von Riehen und Bettingen, vertreten durch Gemeindepräsident W. Müller und Gemeinderat H. Seckinger, die Vorsteherschaft der Evang.-reform. Kirche Riehen und die evang. Pfarrer nebst der unvermeidlichen Presse geladen waren.

Das neue, seit Jahren ersehnte Zentrum der katholischen Gemeinde präsentiert sich schon rein äußerlich sehr vorteilhaft. Der präsentable Bau gliedert sich sehr gut der modern gestalteten Kirche an. Wenn Architekt Hans Zimpfer es verstanden hat, schon äußerlich den richtigen «Ton» zu finden, so ist ihm das ebenso gut, wenn nicht noch besser gelungen in der inneren Raumaufteilung und Gestaltung. Beim Gang durch das Haus staunt man, wie groß der ganze Bau ist, wie viel Räume da untergebracht worden sind und wie geschickt und praktisch alles konzipiert worden ist. Das wird einem erst recht bewußt, wenn man weiß, daß das Haus, von dem man praktisch nur zwei Geschosse sieht, fünf Geschosse umfaßt. Durch den Haupteingang steigt man einige Treppen hoch zum wichtigsten Teil des Hauses, dem Saalgeschoß. Dieses umfaßt einen großen, hellen Saal, einen kleineren Saal, Räume für kleinere Gruppen, wobei auch ein gemütliches Cheminée nicht vergessen wurde; alle Räume geschickt angeordnet, so daß sie für größere Anlässe auch zusammen benützt werden können. Im Sous-Terrain finden wir in einfach gehaltener Gestaltung verschiedene Räume für allerlei Vereinsveranstaltungen und Sitzungen, einen Stock tiefer dann die eher robust gehaltenen Jugendräume und ganz tief unten noch die nötigen Luftschutz- und Kriegsfeuerwehrräume. Schließlich liegen über dem Saal noch die geräumige Wohnung des Sigristen und einige Gastzimmer. Das Ganze ist bewußt eher im Stil eines Clubhauses gebaut und wohl auch gedacht, ein Haus, in dem es den Jungen ebenso wohl ist, wie den älteren Semestern.

Den Reigen der munteren Reden, die den Abend wohlthuend belebten, eröffnete der derzeitige Präsident der katholischen Kirchgemeinde Riehen, Leo Gabriel. Mit seinem Dank für die kräftige Hilfe der RKG Basel verbindet er den Wunsch, das Haus möge vor allem der Zusammenarbeit zwischen jung und alt dienen. An vielfältigen Aufgaben fehle es nicht, auch nicht an geistiger Kapazität, diese

Aufgaben anzufassen; er ist überzeugt, daß es dem Haus auch nie an der nötigen Frequenz fehlen werde.

Als Präsident der Röm.-kath. Gemeinde Basel begrüßte dann Paul Schneider die zahlreichen Gäste. Die Einweihung des Hauses ist Grund zu großer Freude. Das Haus ist auch ein Zeichen der Verbundenheit zwischen politischen und kirchlichen Behörden. Während es aber den politischen Behörden momentan ein großes Anliegen ist, den übermäßigen Verkehrsstrom aus dem Dorf und um das Dorf herum zu leiten, bemüht sich die Kirchgemeinde, eine gemeinsame «Straße» von und in die Gemeinde zu finden.

In humorvoller, feiner Weise verstand es der Präsident der Evang.-reform. Kirchgemeinde, Fritz Pachlatko, den Gedanken einer freien, positiven Zusammenarbeit auf ökumenischer Grundlage weiterzugeben. Er betonte, wie auf beiden Seiten das Bedürfnis und der klare Wille zu einer vermehrten und besseren Zusammenarbeit vorhanden sei. Wir können und wollen in guter Freundschaft zusammenleben und -arbeiten. — In ähnlicher Weise gratuliert Pfr. Theo Hanhart der katholischen Schwesterngemeinde und wünscht Gottes Segen für Haus und Arbeit. Haus und Gemeinschaft haben mit Theologie etwas zu tun, darum, weil Jesus Christus zur Welt ja gesagt hat. Das Pfarrheim ist ein Zeichen der Zusammengehörigkeit und dient dem Gedanken des Zusammenlebens. Auch Pfr. Hanhart betont den schon bestehenden guten Kontakt zwischen beiden Konfessionen und hofft und wünscht, daß dieser noch enger und lebendiger sich gestalten möge, dieweil wir doch beide im Dienste des einen Herrn stehen.

Einen köstlichen Humor und Witz strahlte der als Tafelmajor waltende Verwalter der RKG, Dr. W. Roche, aus, der auch für den wohlgedeckten Tisch verantwortlich zeichnete. Architekt Hans Zimpfer ist ganz offensichtlich lieber Gestalter als Redner und meinte etwas allzu bescheiden, er sei nur einer der «vier Köche» gewesen, und sei eigentlich nur noch für das «Make up» des Hauses verantwortlich gewesen. Schließlich dankte der Präsident des Riehener Pfarreirates, Dr. Ed. Vetter, noch allen, die am Bau in irgend einer Weise aktiv mitgewirkt haben und möchte nun der Arbeit, die in diesem neuen Haus geschehen darf, die Worte mitgeben, die ihm seine Großmutter mit auf den Weg gegeben habe: «An Gottes Segen ist alles gelegen!»

Diesen Segen dürfen wir dem Haus und allem, was darin geschehen darf, von Herzen wünschen.

S.